

Zeitreisende in der Bibel – Teil 33

KAPITEL 8

Das Ende von Anfang an gesehen

Wenn wir die Konzepte rund um die Zeit und ihren Zusammenhang mit der biblischen Prophetie näher untersuchen, neigen unsere Gedanken dazu, die vielen unberechenbaren Größen und die Paradoxien in eine gewisse Ordnung zu bringen. Der Apostel Paulus beschreibt Gott wie folgt:

Römer Kapitel 4, Vers 17

... wie geschrieben steht: »ICH habe dich zum Vater vieler Völker gemacht«, vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.

Wie kann jemand etwas für existent erklären, wenn es doch gar nicht vorhanden ist? Die sich bereits erfüllt habenden Prophezeiungen aus der Vergangenheit zeigen jedoch auf, dass Jesus Christus genau das tut. Unsere begrenzten Gedanken können sich so etwas nicht vorstellen; aber wir wissen, dass Gott Dinge als vollständig realisiert sieht, BEVOR das tatsächlich der Fall ist. Es hat sich während Seiner Zeit auf Erden erwiesen, dass Jesus Christus die Fähigkeit besaß, die Zukunft so zu sehen wie wir die Gegenwart. ER hatte ihren Entwurf genauso im Blick wie ihre Erfüllung. (Zum Beispiel, als Er von der Zerstörung des Tempels sprach).

Da würde Ihn natürlich als ein Wesen darstellen, das gleichzeitig an zwei Orten sein kann. Das menschliche Äquivalent dazu wäre, dass jemand einen Ball ganz weit wirft und dann aber auch schon dort ist, wo er zu Boden fällt.

Vielleicht wäre es richtiger zu sagen, dass Jesus Christus sich an unendlichen Orten zur selben Zeit befindet. Somit erklärt sich Seine **Allgegenwart** und **Allwissenheit**, wodurch Er die Kontrolle über Raum und Zeit hat.

Biblich gesehen ist die Zukunft bereits eine vollendete Tatsache. Jedem, der auch nur einen kurzen Blick in die Bibel geworfen hat, ist klar geworden, dass sie mit der Schöpfung beginnt und mit der Ewigkeit endet. Präziser gesagt, beginnt sie mit der Ewigkeit und endet mit der Ewigkeit, und sie unternimmt eine Kurzreise durch die Zeitlinie der Weltgeschichte.

Psalm 33, Verse 6 und 9

6 **Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes. 9** **Denn Er sprach, und es geschah; Er gebot, und es stand da.**

In diesen Versen schließen „die Himmel“ alles ein, was die Sinne des Menschen als Realität wahrnehmen können. Galaxien, Sterne, Planeten, unser Mond und die Erde haben eines gemeinsam: Sie sind alle mit dem Weg der Zeit verbunden. Als der HERR diesen Bereich in die Existenz rief, stand Er außerhalb davon. Bei diesem Prozess setzte Er eine Uhr in Gang, die dann damit begann, unsere physische Realität zu definieren. Wenn sie gestoppt werden könnte, würden wir das tun.

Uns kommt die Zeit wie eine Anomalie vor. Sie erscheint uns wie ein geschaffenes Wesen, wie eine eigenständige Einheit, die in die größere Realität der Zeitlosigkeit – die Ewigkeit – eingebettet ist. Von dieser Warte aus gesehen muss Zeit etwas Konstruiertes sein. Jemand, der über ihr steht

und sich außerhalb von ihr befindet, muss sie erschaffen haben. Und das ist exakt das, was die Bibel sagt, wenn das Verhältnis zwischen Gott und dem geschaffenen Universum, das unsere Existenz definiert, beschreibt.

Hebräer Kapitel 11, Vers 3

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten (die Weltzeiten) durch Gottes Wort BEREITET worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Das griechische Wort in der griechischen Originalsprache, das hier mit „bereitet“ übersetzt ist, lautet *katartizo* und bedeutet „fabrizieren“, „einrichten“ oder „eine Struktur fertigstellen“. Um das Universum mit seinen vier augenfälligen Dimensionen von Länge, Breite, Höhe und Zeit zu kreieren, muss man sich selbst außerhalb dieser Dimensionen befinden. Nur der HERR der Ewigkeit, Gott, konnte also die Zeit erschaffen.

Beachten wir dabei, dass das, was Er da erschaffen hatte, „die Welten“ genannt wird. Im Originaltext steht der Plural des griechischen Substantivs *aion*, was buchstäblich übersetzt „Weltzeiten“ bedeutet. Traditionsgemäß werden darunter aufeinander folgende Zeitperioden verstanden, die in einer serienmäßigen Ordnung ablaufen. Zum Beispiel kennen wir folgende biblische Weltzeiten:

- Zeitalter der Unschuld
- Zeitalter des Gewissens
- Zeitalter der menschlichen Regierung
- Zeitalter der Verheißung
- Zeitalter des Gesetzes
- Zeitalter der Gnade

– Zeitalter des Tausendjährigen Friedensreichs

usw.

Vielleicht gibt es sogar noch mehr. Außer dass sie kontinuierlich aufeinander folgen, können sie auch als parallel gedacht werden. Das heißt, Zeitalter bilden die Schichten der Dimensionalität, die an unsere physische Welt anstoßen. Und genau davon gehen die theoretischen Mathematiker heute aus. Und das ist exakt das, was die Bibel über den Kampf im Luftbereich zwischen den Mächten des Guten und denen des Bösen sagt. Er findet außerhalb unseres Wahrnehmungsbereiches in einer Dimension statt, die für physische Wesen nur gelegentlich sichtbar wird.

Wenn wir über Gottes Langzeitplan nachsinnen, denken wir an eine Trennung von „Zeit“ und „Ewigkeit“. Aber es wäre wahrscheinlich exakter zu sagen, dass Gott über viele Ebenen von Zeit und Raum herrscht. Unser Universum ist da gewiss nicht die einzige. Doch was auch immer man sich vorstellen mag, Er hat (und tut es vielleicht sogar immer noch) eigenständige physische Konstruktionen erschaffen. Manche sind für das menschliche Auge sichtbar. Einige (wie z. B. der himmlische Tempel) sind uns nur deshalb bekannt, weil davon in Seinem Wort, die Bibel, die Rede ist.

Zweifellos wissen wir über viele dieser Konstruktionen absolut nicht Bescheid. Aber ein „Zeitalter“ zu konstruieren, setzt voraus, dass Gott Zeit als eine materielle Struktur betrachtet. Deshalb kann Er sagen, dass Ereignisse sich bereits erfüllt haben, die aus unserer Perspektive noch gar nicht geschehen sind.

Jesaja Kapitel 46, Verse 9-10

9“Gedenkt an das Frühere von der Urzeit her, dass ICH Gott BIN und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist. 10 ICH verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was NOCH NICHT geschehen ist. ICH sage: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was Mir gefällt, werde ICH vollbringen.

Von unserer Warte aus gesehen, ist das Universum der Zeit alles, was wir kennen. Es gibt nichts darüber hinaus, was wir sehen können, obwohl wir uns gewaltig anstrengen, über den Rand der Realität zu blicken. Mathematisch kann man sich andere Universen vorstellen und sind andere Raum-Zeit-Gefüge möglich. Geistlich stehen sie für den letztendlichen Bestimmungsort der Gläubigen. Paulus beschreibt etwas, was man nur als Dimensionswechsel definieren kann, wenn der Gläubige den Körper zurücklässt, um ins Himmelreich einzugehen.

2.Korinther Kapitel 5, Verse 6-8

6Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leib daheim sind, sind wir nicht daheim bei dem HERRN. 7Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 8Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem HERRN.

Obwohl wir Christen es nicht gewohnt sind, so zu DENKEN, basiert unser GLAUBE seit jeher auf der Verheißung über das Himmelreich. Auf vielfache Weise betrachten wir den Himmel für uns als gewährleistet.

Aber das Neue Testament geht von einem Konzept aus, das sich von den Bezügen des Alten Testaments im Hinblick auf die Himmel im Allgemeinen gänzlich unterscheidet. Im Alten Testament ist von einem geschaffenen, sichtbaren Universum die Rede. Obwohl man Gott irgendwo „da oben“ sieht,

wird Sein Reich im Alten Testament nicht genau definiert, und es wird niemals als Bestimmungsort für die Gläubigen betrachtet.

Stattdessen erwarten die Juden, ins Paradies zu kommen, an den Ort im *sheol* (in der Unterwelt), wo Abraham sich ausruhte und darauf wartete, dass der HERR das Versprechen einlöste, das Er ihm gegeben hatte. Und bei dieser Verheißung ging es nicht um den Himmel, sondern um die Erde. Insbesondere betraf sie die vollständige Realisierung des zukünftigen Israels, wozu auch das heutige Israel gehört und die der diesen Staat umgebenden Länder.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)